

wurde ein Wort gesprochen, des Inhalts, dass das Werk der Apostel beendet wäre.

Der Gegenstand, der seit jener Zeit die Geister der Propheten besonders beschäftigt, ist der Abschluss des Werkes des Herrn in der gegenwärtigen Form, wie es unter der persönlichen Leitung der Apostel steht und der Anfang einer neuen Gestaltung des Werkes des Herrn in Verbindung mit der Eröffnung des siebenten Siegels und der Stille bei einer halben Stunde im Himmel, wovon in Offenbarung 8 gesprochen wird.

Seit vielen Jahren ist die Eröffnung des siebten Siegels uns in Worten der Weissagung dargestellt worden als das Ziel, wonach wir zu ringen haben und als das, dessen Ausführung dem Herrn am Herzen liegt.

Die jüngst mitgeteilten, hierauf bezüglichen Worte der Weissagung sind soweit gegangen, dass sie tatsächlich aussprechen, es werde keine Feier gewisser heiliger Zeiten und Feste in der Weise mehr sein, in welcher sie jetzt begangen werden. Zum Beispiel am Palmsonntag, an welchem Tage der Einzug des Herrn als König den besonderen Gegenstand unserer Betrachtungen bildet, und der zugleich die Dienste der heiligen Woche einleitet, in denen wir des Leidens un-

seres Herrn, das mit Seinem Sterben am Karfreitag endet, gedenken – an diesem Tage wurde gesagt, es werde niemals mehr eine Festzeit sein, wie diese.

Am Gründonnerstag, an welchem wir der Einsetzung des heiligen Abendmahls am Vorabend der Kreuzigung des Herrn gedenken, wurde gesagt, dass dies die letzte Gelegenheit sei, wo dieses Gedächtnis von den Zwölfen geschehen werde.

Am Karfreitag kam ein Wort des Inhalts, dass der Herr im Begriff sei, die Zwölf hinweg zunehmen, dass sie nicht mehr mit dem heiligen Weihrauch zwischen den Lebenden und Toten stehen würden.

Am Ostersonntag wurde gesagt, dass **ehe** der Tag der Auferstehung des Herrn noch einmal werde gefeiert werden, Er diejenigen von den Toten werde erweckt haben, welche der Vater Ihm werde gegeben haben.

Ein Wort von noch bemerkenswerterem Inhalt wurde den Engeln übersandt, in welchem es hiess, dass in der Oktave des 14. Juli dieses Jahres das siebente Siegel sollte geöffnet werden, und dass von dem Tage an die Fürbitte aufhören und die Stille im Himmel bei einer halben Stunde beginnen werde.

Diese Worte wurden von den Aposteln ausgesondert, da sie von so eigentümlichem Inhalt waren, dass die Apostel sich nicht ermächtigt fühlten, sie den Engeln vorzuenthalten; aber sie wurden mit einer ausdrücklichen Warnung versandt, ohne welche Warnung die Apostel niemals zu der Versendung derselben verstanden hätten.

Den Engeln wurde ausdrücklich gesagt, diese Worte seien nicht so zu fassen, als verpflichteten sie den Herrn im voraus zu **dem**, was Er zu tun im Begriffe sei oder zu der **Zeit**, in welcher es zu tun sei, sondern vielmehr so, dass sie in uns ein sehnsüchtiges Verlangen nach der Erfüllung der göttlichen Verheissungen erwecken und für jeden von uns ein Spornsein sollten, bereit zu sein, damit keiner möchte zurückgelassen werden, wenn die Zeit, auf die wir warten, und um die wir bitten, wird gekommen sein.

Ich will einige Stellen vorlesen, mit welchen die oben erwähnten Worte begleitet worden sind.

„Die hier gesendeten Worte, welche am Palmsonntag, Gründonnerstag, Karsamstag und Ostersamstag gesprochen wurden, haben eine sehr feierliche Bedeutung. Die letzten Worte des Buches der Offenbarung: - „Es spricht der solches zeuget: Ja, Ich

komme schnell“² -, sind klar und bestimmt. Kein Wort der Weissagung (es wäre denn, dass es einen Tag oder eine Stunde der Zukunft des Herrn anzugeben unternähme, was es nicht sollte) kann über jene Worte hinausgehen. Daher dürfen wir gewiss sein, dass die Worte, welche von der Zukunft des Herrn als unmittelbar bevorstehend reden, so wie von der Auferstehung der Heiligen und der Verwandlung derer, die leben und übrig bleiben, so zu verstehen sind, dass sie den Zweck haben, uns lebendig zu erhalten in der Hoffnung der Zukunft des Herrn und uns anzutreiben und darauf bereit zu sein und zu warten von Tag zu Tag.

Für diejenigen, welche in der Erwartung des Herrn leben von Tag zu Tag, Seine Erscheinung lieb haben, Ihn zu sehen begehren, wie Er ist und in Sein Bild verwandelt zu werden, macht es keinen Unterschied, wie dringend die Worte der Weissagung sein mögen.“³

„Die Dinge, von denen in den Worten die Rede ist, welche jetzt an die Engel gesendet werden,

² Grundtext (im Original enthaltene Fussnote)

³ in: „Engel-Rekord, Neue Folge, Band 2. Nr. 5. – Albury, Mai 1878.“ - S. 2.

müssen von uns allen im Geiste bewegt werden; sie sollen nicht zu Gegenständen der Unterhaltung – nicht einmal unter uns – sie sollen zu unserem persönlichen stillen Nachdenken und zu unserem Trost dienen.“⁴

„ ... Die Zeit, in der wir stehen, ist eine Zeit des Wartens, und es geziemt uns, nüchtern und auf der Hut zu sein, damit wir uns nicht unseren eigenen fleischlichen Einbildungen hingeben in Beziehung auf das, was der Herr im Begriff steht zu tun, und in Beziehung auf die Art und Weise, wie Er die Dinge zur Ausführung bringen wird, worauf diese Worte der Weissagung hindeuten.“

Diese Bemerkungen begleiteten die den Engeln zugesandten Worte der Weissagung.

Welches Licht immer die Worte enthalten mögen über Dinge, die in Kürze geschehen müssen, so müssen diese Worte doch nur so erklärt werden, wie solche Worte, wie solche Worte, als in der Grenze und dem Gebiet der Propheten stehend, betrachtet werden können, d.h. als eine Andeutung, dass das Ende des Werkes der Apostel in seiner jetzigen Gestalt nahe

⁴ in: „Engel-Rekord, Neue Folge, Band 2. Nr. 5. – Albury, Mai 1878.“ - S. 3.

vorhanden ist. Darüber hinaus zu gehen liegt nicht in dem Bereich irgendeines Amtes. Es würde die grösste Anmassung von Seiten eines jeden sein, was immer auch seine Stellung oder sein Amt in dem leibe Christi sein mag, den Herrn in Bezug auf die Zukunft binden zu wollen.

Die Apostel selbst würden niemals amtlich erklären oder eine von irgend einem Diener unter ihnen als amtlich gegebene Erklärung anerkennen, dass niemals mehr die Feier derjenigen Feste, welche wir jetzt in der Kirche begehen, wiederkehren würde, noch auch würden sie es aussprechen, dass vor einem genannten Tage die toten würden auferstanden sein, indem sie so den Herrn in Beziehung auf das, was Er tun will, bänden.

Als die elf Apostel den Herrn fragten: Wirst Du zu dieser Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? – war Seine Antwort: Es gebührt euch nicht zu wissen, Zeit und Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat.

Wenn St. Paulus an die Thessalonicher über die Auferstehung der Toten und die Verwandlung der Lebenden schreibt:

„Von den Zeiten und Stunden ist nicht Not euch zu schreiben, denn ihr selbst wisset wohl, dass der Tag des Herrn Kommt, wie ein Dieb in der Nacht.“

Er kommt wie ein Dieb in der Nacht, d.h. ohne Ankündigung von dem Tag und der Stunde für alle, ohne Ausnahme. Er wird euch nicht überraschen als ein Dieb, nicht weil Tag und Stunde euch voraus gesagt worden sind, sondern weil ihr immer bereit seid. – Ihr seid Kinder des Tages.

Die Apostel würden es niemals auf sich nehmen, zu sagen, der Herr werde an einem bestimmten Tage das siebente Siegel öffnen. **Wir wissen nicht, was das Öffnen der Siegel heisst.** Sehen wir in die Vergangenheit zurück, so können wir nicht sagen, dass an dem Tage das erste Siegel geöffnet wurde und an dem und dem an andern Tage das zweite usw.. Das Bild eines Buches mit sieben Siegeln und der Eröffnung jener sieben Siegel nacheinander durch das Lamm ist nicht etwas, das, so weit wir im Stande sind, dem geheimnisvollen Wirken Gottes nachzugehen, an einem bestimmten Tage und zu einer bestimmten Stunde geschehen ist. Und darum müssen alle prophetischen Worte, welche für Gottes noch zukünftiges Tun, Zeiten und Daten zu bestimmen scheinen, im Einklang mit denjenigen Regeln in Bezug auf Zeit und Stunde,

erklärt werden, welche uns zur Leitung gegeben sind. Man muss sie verstehen, nicht als bestimmten sie die Zeiten, sondern als Worte der Warnung für uns, bereit zu sein, damit wir nicht zurückgelassen werden.

Die Eröffnung des siebten Siegels scheint den Übergang des Werkes des Herrn, so wie es jetzt von den Aposteln im Fleisch ausgerichtet wird, in einer neuen Gestaltung oder Stufe zu bezeichnen, auf welcher es in einer neuen Weise ausgeführt werden wird, in einer Weise, von der wir uns gegenwärtig keine Vorstellung machen können.

Wir haben Grund anzunehmen, dass zur Zeit der Eröffnung des siebenten Siegels nicht nur die Auferstehung der entschlafenen Erstlinge, sondern auch die Verwandlung derer, welche leben und übrig bleiben, eintreten wird. Dies ist unsere Hoffnung und Erwartung von Anfang an gewesen. Aber wir haben von der Heiligen Schrift keine Ermächtigung, zu glauben, dass der Herr Seine Apostel bevollmächtigen werde, auf ihre eigene Verantwortung oder in Kraft von Worten der Weissagung einen bestimmten Tag oder stunde festzusetzen, wann diese dinge eintreten werden.

Unter der **Eröffnung** des siebten Siegels verstehen wir **nicht einen sichtbaren** Akt, der an einem

gegebenen Tag und zu einer bestimmten Stunde eintritt, sondern die Einleitung desjenigen Zustandes der Dinge in der Kirche, deren Anfang die Auferstehung der Erstlinge ist.

Gleicherweise verstehen wir unter der **Stille** im Himmel bei einer halben Stunde, während welcher die Fürbitte aufhören wird, etwas, das durch einen Akt Gottes und nicht durch einen von den Aposteln erlassenen Befehl zu Stande kommt. So lange die Apostel hier auf Erden im Fleische verweilen, ist es ihre Pflicht, die heilige Eucharistie und die Fürbitte darzubringen und durch ihre Vollmacht feiern die Engel in ihren verschiedenen Kirchen die heilige Eucharistie und bringen die heilige Fürbitte dar.

Insofern die Apostel ein Wort der Weissagung nicht anerkennen konnten als eine Berechtigung, die heilige Eucharistie oder die Dienste der Kirche oder die Fürbitte einzustellen, konnten sie auch den Engeln keine Anordnung oder Befehl zugehen lassen, ihrerseits die Ausübung dieser Pflichten einzustellen.

Ich habe es für nötig erachtet, diese Darlegung zu machen, um jeder Veranlassung vorzubeugen, dass Schwache straucheln möchten, und zugleich die Engel von der Erklärung in Kenntnis zu setzen, wel-

che die Apostel mit den mitgeteilten Worten der Weissagung verbinden.

Wir **dürfen** hoffen und wünschen, dass vor der Wiederkehr jener heiligen Feste, welche wir in diesem Jahr gefeiert haben, die Toten auferstanden und wir verwandelt sein mögen. Gott bewahre uns davor, dass irgend ein Wort von uns solch eine Hoffnung sollte zu entmutigen scheinen; aber wir können nicht erkennen, dass die mitgeteilten Worte uns das Recht geben, den Herrn zu verpflichten, oder Ihn an eine Zeit, einen Tag oder eine Stunde zu binden, wann Er einen weiteren Schritt in der Vollendung Seines heiligen Ratschlusses tun wolle.